

4. Briefe

(Leitung: Baethgen)

Eine Ausgabe der Epistola des Gunzo von Novara hat Dr. K. Manitius unter Beihilfe von N. Fickermann fertiggestellt. Es ist vorgesehen, sie in den *Scriptores rerum Germanicarum* zu veröffentlichen.

Die Arbeiten für die geplante neue Ausgabe der Briefe Gerberts (Briefe der deutschen Kaiserzeit Band 2) sind in regelmäßigem Fortschreiten begriffen. Bei einem kurzen Aufenthalt in Rom konnte Dr. Weigle die dortigen Hss. einsehen. Im Cod. Vallicell. lat. G 94, der die Überlieferung P vertritt, fand er dabei die Vorlage für den Druck der Beschlüsse der im Jahre 997 von Gerbert als Erzbischof in Ravenna abgehaltenen Synode bei Labbe 9, 766—770. Den Cod. Barber. lat. 2276 konnte er mit Wahrscheinlichkeit als Vorlage der Edition Duchesnes von 1636 erweisen. Daneben hat er die Kollation der Leydener Hs. nach der Photokopie beendet, wobei sich freilich zeigte, daß auch hier die unmittelbare Kenntnis der Hs. selber nur schwer zu entbehren sein würde. Jedoch konnte schon jetzt mit der Herstellung des Textes der einzelnen Briefe und ihrer weiteren Bearbeitung begonnen werden. Fortgesetzt hat Dr. Weigle auch die Sammlung der umfangreichen Literatur; eine wesentliche Hilfe bedeutete dabei die Anfertigung einer Übersetzung der wichtigsten Partien des in der Gerbertforschung bisher viel zu wenig beachteten Buches von N. Bubnow, die der Berliner Dienststelle und ihrem Leiter F. Rörig zu verdanken ist.

Für die *Epistolae variorum*, die den 4. Band der Briefe der deutschen Kaiserzeit bilden sollen, hat der neue Mitarbeiter Dr. K. Reindel mit der Materialsammlung begonnen, die er sogleich auf den ganzen Zeitraum von 900—1200 ausdehnt. Auf Grund einer systematischen Durchsicht der Zeitschriften hat er zunächst eine Kartothek angelegt, doch wird diese naturgemäß erst allmählich eine annähernde Vollständigkeit erreichen können.

Von der Tegernseer Briefsammlung des Clm. 19411 hat Dr. H. Plechl nach einer Photokopie eine neue Abschrift hergestellt und sodann mit der Verzettelung des Wortschatzes begonnen, um auf diese Weise Handhaben für die endgültige Textherstellung zu gewinnen und der Lösung der Verfasserfragen näher zu kommen. Bei diesen Arbeiten hat er auch den *Ludus de Antichristo* miteinbezogen, um auch hier das Problem der Verfasserschaft neuerdings aufgreifen zu können.